



Trio wird auf Platz 1 gesetzt

Dramatik bei „Niehle & Kramer“-Radrennen

Das 7. „Niehle & Kramer“-Radrennen hat nicht Sebastian Geuthner gewonnen. Dem Favoriten nahm gestern eine Spitzengruppe Gelb ab. Wegen nicht funktionierender Zeitnahme wurde das abschließende Bergzeitfahren nicht gewertet, wurden drei Fahrer auf Platz 1 gesetzt.

Von unserem Redakteur
HOLGER ZIMMER

Weißenfels/MZ. Das Bergzeitfahren bei Roßbach hätte gestern der Paukenschlag hinter eine „Niehle & Kramer“-Tour sein können, die angesichts ihrer Dramatik ihresgleichen sucht. Leider funktioniert die Zeitmessung nicht, so dass letztlich drei Fahrer auf Gesamtplatz 1 gesetzt wurden. Mittag war der als Geheimfavorit gehandelte Jörg Reichardt (LRV I Weißenfels) eine Sekunde vor Knut Schumann („White Rock“ Weißenfels/WRW) ins gelbe Trikot geschlüpft.

Denn auf der 3. Etappe zwischen Kleinjena, Freyburg und Großwilsdorf hatte Sebastian Geuthner von Beginn an Probleme. Bereits anfangs sammelte Knut Schumann bis dahin Zweiter - Punkte bei den Bergwertungen und auch Reichardt sprintete mit, um seinen 34-Sekunden-Rückstand zu verringern. Als dann Mitte der zweiten Rennhälfte Christian Ritter (LRV I)

und Reichardt das Feld sprengten, fuhren Lars Pregel (Vater/Sohn-Team/VST) und Schumann mit. Ihren Vorsprung konnten sie bis zum Ziel auf 4:29 Minuten ausbauen.

Vor dem Bergzeitfahren lag Reichardt damit eine Sekunde vor Schumann und 28 vor Ritter. Der stoppte auf den 3,3 Abschluss-Kilometern für sich per Hand 7:28 Minuten und Reichardt 7:54. Schumann soll genauso schnell gewesen sein, so dass man sich letztlich dafür entschied, alle drei Fahrer aufs Siegerpodest zu setzen. Schumann dazu: „Eine sportliche Entscheidung wäre mir lieber gewesen, auch wenn ich dann vielleicht nur Dritter geworden wäre. Aber das muss man akzeptieren und sich aufs nächste Jahr vorbereiten.“ Ob am Ende die drei Besten oben standen? „Man braucht immer Glück, um größere Zeitdifferenzen herauszufahren.“

„Vor zwei Jahren habe ich auf ihn gewartet, diesmal hat er die meiste



Das Feld am Berg bei Rippach. Später verlor es auf ein Spitzenreiter-Duo drei Minuten, bevor Sebastian Geuthner zur Aufholjagd biles und Schadensbegrenzung zu betreiben versuchte.

MZ-Fotos: Peter Lielik

gesagt. Doch laufe es, dann wolle man am Ende mehr, bekennt er.

Dabei schienen nach Prolog und Königsetappe die Weichen für Geuthner gestellt. Wie im Vorjahr sorgte aber der 2. Tagesabschnitt Rund um Gostaj“ über 68 Kilome-



Bergzeitfahren nicht gewertet, wurden drei Fahrer auf Platz 1 gesetzt.

Von unserem Redakteur
HOLGER ZIMMER

Weißenfels/MZ. Das Bergzeitfahren bei Robbach hätte gestern der Pauenschlag hinter eine „Nehle & Kramer“-Tour sein können, die angesichts ihrer Dramatik ihresgleichen sucht. Leider funktionierte die Zeitmessung nicht, so dass letztlich drei Fahrer auf Gesamtplatz 1 gesetzt wurden. Mittag war der als Geheimfavorit gehandelte Jörg Reichardt (LRV I Weißenfels) eine Sekunde vor Knut Schumann („White Rock“ Weißenfels/WRW) ins gelbe Trikot geschlüpft.

Denn auf der 3. Etappe zwischen Kleinjena, Freyburg und Großwilsdorf hatte Sebastian Geuthner von Beginn an Probleme. Bereits anfangs sammelte Knut Schumann - bis dahin Zweiter - Punkte bei den Bergwertungen und auch Reichardt sprintete mit, um seinen 34-Sekunden-Rückstand zu verringern. Als dann Mitte der zweiten Rennhälfte Christian Ritter (LRV I)

und Reichardt das Feld sprengten, fuhren Lars Pregel (Vater/Sohn-Team/VST) und Schumann mit. Ihren Vorsprung konnten sie bis zum Ziel auf 4:29 Minuten ausbauen.

Vor dem Bergzeitfahren lag Reichardt damit eine Sekunde vor Schumann und 28 vor Ritter. Der stoppte auf den 3,3 Abschluss-Kilometern für sich per Hand 7:28 Minuten und Reichardt 7:54. Schumann soll genauso schnell gewesen sein, so dass man sich letztlich dafür entschied, alle drei Fahrer aufs Siegerpodest zu setzen. Schumann dazu: „Eine sportliche Entscheidung wäre mir lieber gewesen, auch wenn ich dann vielleicht nur Dritter geworden wäre. Aber das muss man akzeptieren und sich aufs nächste Jahr vorbereiten.“ Ob am Ende die drei Besten oben standen? „Man braucht immer Glück, um größere Zeitdifferenzen herauszufahren.“

„Vor zwei Jahren habe ich auf ihn gewartet, diesmal hat er die meiste Führungsarbeit geleistet.“

DIRK NIEHLE
FAHRER

Jörg Reichardt (31) betont, dass er gestern den Rückstand zu Geuthner eigentlich nur mit Zeitgutschriften „wegknabbern“ wollte. Am Ende sei er dann sogar im Ausreißer-Quartett gewesen. Die Entscheidung, ein Trio zum Sieger zu erklären, sei angesichts der offensichtlich knappen Abstände und der Strapazen gerecht gewesen. Christian Ritter sieht es ähnlich. Eigentlich war für den 22-jährigen, der am Wochenende zuvor die deutsche Triathlon-Altersklassenmeisterschaft gewann und sich nun auf die Titelkämpfe in drei Wochen vorbereitet, nur Training an-



Das Feld am Berg bei Rippach. Später verlor es auf ein Spitzenreiter-Duo drei Minuten, bevor Sebastian Geuthner zur Aufholjagd blies und Schadensbegrenzung zu betreiben versuchte.

MZ-Fotos: Peter Lis

gesagt. Doch laufe es, dann wolle man am Ende mehr, bekennt er.

Dabei schienen nach Prolog und Königsetappe die Weichen für Geuthner gestellt. Wie im Vorjahr sorgte aber der 2. Tagesabschnitt „Rund um Gostau“ über 68 Kilometer für eine Überraschung. In der dritten Runde setzte sich bei Lützen eine Vierergruppe ab. Dirk Niehle (LRV I) erzählt, dass man plötzlich 150 Meter vor dem Feld gelegen habe. Mit Knut Schumann, Matthias Werner (LRV II) und Lars Gödecke (VST) sei man davongefahren. Die letzteren Beiden fielen später zurück, doch zu Beginn der vorletzten Runde betrug der Vorsprung drei Minuten. Hinten machten deshalb die Verfolger um Geuthner Tempo und kamen noch auf. Schumann zeigte sich am Ende zufrieden. Dass man Hand in Hand über den Zielstrich gerollt sei, wäre abgesprochen gewesen. Niehle dazu: „Knut war stärker. 2004 habe ich auf ihn gewartet, diesmal hat er die meiste Führungsarbeit geleistet.“ Sein Kontrahent bot dieses



Christian Ritter (von links), Jörg Reichardt und Knut Schumann teilten sich nach 285 Kilometern bei teilweise über 30 Grad Celsius den 1. Platz.

Jahr übrigens schon 11 000 Kilometer zurückgelegt.

Mit einem Eklat endete das Mannschaftszeitfahren. Richtig spannend war es ohnehin nur zweifach

Team hatte den Rückstand von 27 Sekunden schnell aufgeholt. Kurz danach kam es zur Auseinandersetzung zwischen einem unentschiedigen Autofahrer und Kay Bötcher, in deren Folge das Team nicht



Knut Schumann bei der Rennvorbereitung in Gostau.